



Autor: Kai Schmerschneider/Studienleiter für Elementarpädagogik

Das Thema Heimat im Bezug zu Kindern

Häufig malen Kinder ein Haus mit einem Schornstein, einer Tür und Fenstern. Damit bringen sie zur Sprache, dass im Leben eine Behausung wichtig ist. Die Wände schaffen Sicherheit, das Dach schützt vor Regen und Schnee. Die Tür bietet die Möglichkeit, in das Haus zu gehen und es auch zu verlassen. Dabei geht es um das Wechselspiel von Sicherheit und Unsicherheit. Die Fenster bieten die Möglichkeit, in die Ferne zu schauen und damit jenseits von Begrenzungen zu denken.

Fortwährend in einem Haus zu bleiben führt zur inneren Stagnation. So ist es auch mit dem Begriff Heimat. Wir haben auf dieser Welt nicht die letztendliche Sicherheit. Der Mensch ist herausgefordert, sich selbst der Unsicherheit auszusetzen. Kinder tun dies intuitiv. Sie wollen die Welt erforschen. Und dies hat mit Unwägbarkeiten zu tun. Das alte Lied „Hänschen klein ging allein“ erinnert daran.

Was kann Kindern für eine Beheimatung in der Kita hilfreich sein?

- Rituale bewusst begehen (Begrüßungen und Abschiede, Gebete, Beginn der Mittagsruhe und Feste im Kirchenjahr bewusst leben)
- Kindern in verantwortungsvoller Weise Risiken zumuten (z.B. Naturerfahrungen)
- Kinder bei der Beheimatung in der Kita beteiligen (Raumgestaltung, Beteiligung beim Morgenkreis)
- Großen Kindern die Möglichkeit geben, Pate für kleinere Kinder zu sein
- Kindern den Zugang zur Fremde ermöglichen (Erleben anderer Kulturen, Lieder in anderen Sprachen, Essen aus anderen Kulturen)

Entfaltung des Themas

Kinder können ihr Zuhause malen (anschließend Austausch – Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen).

Kinder können das Zuhause ihres Lieblingstieres malen (das eigene Zuhause mit dem Zuhause des Lieblingstieres vergleichen).

Den Kindern wird ein Bild von einem Schaf gezeigt und gefragt, wie das Zuhause des Schafes aussieht.

Gleichnis vom guten Hirten, Lukas 15, 1-7: In dem Gleichnis werden die Beheimatung/Sicherheit und zugleich die Neugier thematisiert. Wenn Heimat und Neugier im Ein-

Anschrift:

Theologisch-Pädagogisches Institut
der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
Bahnhofstraße 9
01468 Moritzburg

Kontakt:

Tel.: 035207-845-00
Fax: 035207-845-10
E-Mail: info.tpi-moritzburg@evlks.de
Internet: www.tpi-moritzburg.de

Bankverbindung:

Bank für Kirche u. Diakonie
LKG Sachsen e. G.
BIC: GENODED1DKD
IBAN: DE92 3506 0190 1621 6100 11



klang stehen, bleibt Heimat lebendig. Aus diesem Grund ist dieses Gleichnis auch für Kinder empfehlenswert.

Der folgende Text dient als eine inhaltliche Orientierung für eine freie Erzählung

- Ein Hirte hatte 100 Schafe.
- Den Schafen geht es gut.
- Der Hirte sorgt für sie.
- Er sucht gute und saftige Weiden.
- Und lässt sie allein auf der Weide umherspazieren.
- Immer hat er einen Blick auf sie.
- Er zählt nicht immer die 100 Schafe nach.
- Trotzdem weiß er, wenn ein Schaf fehlt. Er hat es im Gefühl.
- Da war ein kleines Schaf, das war besonders neugierig.
- Es wollte sich von Zeit zu Zeit allein auf den Weg machen.
- Es war glücklich, denn der Hirte erlaubte es.
- Da war das Schaf wieder unterwegs. Es fragte sich: „Was ist da hinter dem Felsen? Was ist da hinter der Hecke?“
- Doch auf einmal war es ganz allein! Das kleine Schaf hörte die anderen Schafe nicht mehr. Was war geschehen? Wie konnte das kommen?
- Der Hirte war verwundert: „Da fehlt doch ein Schaf.“
- Der Hirte sagte sich: „Das kleine Schaf ist so wichtig. Ich denke, dass die 99 Schafe auf sich aufpassen. Ich muss jetzt losgehen.“
- Lange suchte er. Rief laut und schaute hinter Büschen und Dornenhecken.
- Es könnte ja sein, dass es aus einer Dornenhecke nicht mehr heraus kommt.
- Doch da hörte er ein Geräusch des Schafes.
- „Na, da bist du ja, du kleiner Ausreiser. Da warst du wieder neugierig.“
- „Ach wie gut, lieber Hirte, dass du mich vermisst hast“, sagte das kleine Schaf. „Ich laufe nie wieder weg.“ „Das glaube ich, dass du das ernst nimmst, was du sagst.“
- Der Hirte nahm das kleine Schaf auf seine Schultern. Es war viel zu müde, um selbst zu den anderen Schafen zu laufen.
- Als sie beiden bei der Schafherde ankamen spürte das kleine Schaf in seinem Herzen ganz viele Wärme und Licht. Es sprach zu sich selber: „Wie gut, dass ich einen Hirten habe.“

Anschrift:

Theologisch-Pädagogisches Institut
der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
Bahnhofstraße 9
01468 Moritzburg

Kontakt:

Tel.: 035207-845-00
Fax: 035207-845-10
E-Mail: info.tpi-moritzburg@evlks.de
Internet: www.tpi-moritzburg.de

Bankverbindung:

Bank für Kirche u. Diakonie
LKG Sachsen e. G.
BIC: GENODED1DKD
IBAN: DE92 3506 0190 1621 6100 11